



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Westfalens Tierleben in Wort und Bild

Die Vögel

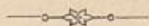
Landois, Hermann

1886

7. Familie. Zaunkönige, Troglodytidae.

urn:nbn:de:hbz:466:1-34886

Vögeln dieselben Bäume begehen und durchmustern sieht, wo immer wieder neue Nahrung gesucht und gefunden werden muß, so kann man sich einen Begriff machen von seiner Nützlichkeit. Während dieser für die Feinde unserer Ökonomie überaus nachteiligen Arbeit läßt das Männchen fleißig seinen lauten Lockruf „Tit“ oder bei heiterem Wetter auch seine kurze Gefangesstrophe erschallen. Daneben muß dieser, in unserm Gebiete häufige Brut- und Standvogel noch Zeit gewinnen, hinter abstehenden Baumsplintern, in Baumlöchern, Ritzen und Spalten, oft auch in den Brettergiebeln unserer Bauernhäuser ein ziemlich kunstreiches Nest zu bauen und darin einmal 6—9 und dann nochmals 4—6 Eier auszubrüten, welche auf weißem Grunde mit zahlreichen roten Flecken versehen sind, am dicken Ende zu einem derben Kranze zusammenfließend. Wir fanden einmal ein Nest an einem Brettergiebel mitten in der Stadt Münster. Das weiche Gefieder dieser Klettermeise ist unscheinbar gefärbt: oben gelbbraun mit weißen Tropfflecken, unten weiß, auf der Mitte der Schwingen mit gelbweißer Binde. Der Baumrinde könnte das Federkleid in der That nicht besser in Bezug auf Farbe angepaßt sein.



7. Familie. Zaunkönige, Troglodytidae.

Der Zaunkönig, *Troglodytes parvulus* L.,
(L. 9,5 cm; S. 3,2 cm),

eins der niedrigsten und kleinsten hiesigen Vögeln, trägt seinen Namen sehr mit Recht, denn Hecken und Bäume und das Wurzelgewirr an überhangenden Ufern, am liebsten dichtes Gestrüpp, beherrscht er als sein Reich; aber ein bißchen Wasser und Feuchtigkeit muß dabei sein, sowie auch ein bißchen Alter, Bröcklichkeit und Unordnung. Mit außerordentlicher Gewandtheit, die ihm auch den Beinamen „Zaunschlüpfer“ verschafft hat, schlüpft und hüpfet er durch das verschlungenste Strauchwerk, ohne daß sein kurzes, aufrecht getragenes Schwänzchen Gefahr läuft. Durch seine sonderbaren knickenden Bewegungen und durch seinen hellen, im Verhältnis zu dem kleinen Körper äußerst kräftigen Gesang macht er sich trotz der Kleinheit seiner Gestalt doch bemerklich genug. Selbst im Winter hört man ihn singen und zwar am hellsten, wenn trockener, nicht zu scharfer Frost herrscht. Der kleine Kerl ist überhaupt immer fidel. Sein Verbreitungsgebiet erstreckt sich vom äußersten Norden Europas bis zum Süden, und die Ebenen passen ihm so gut als Aufenthaltort wie das Hochgebirge. In unserm Gebiete kann man den kleinen Gefellen, dessen schlichtbraunes

Gefieder mit zahllosen schwärzlichen Wellen und Punkten geziert ist, überall finden. Er nistet in alten knorrigen Stämmen und Wurzeln, unter Brücken, überhängenden Ufern, in Wacholdersträuchern, dichtem Epheu *z.*, im Münsterlande vorzugsweise in den alten Strohdächern der Häuser und Scheunen, ja einmal nistete ein Paar dieser Kobolde in der Tasche einer alten Tuchjacke, welche die Arbeiter in einem Neubau einige Zeit hatten hängen lassen. Das große, ringsum bis auf ein kleines Flugloch geschlossene, aus Moos kunstfertig hergestellte und mit Federn ausgepolsterte, kugelige, verhältnismäßig große Nest wird mit 6—7 weißen, fein rotpunktierten, nicht



Zaunkönig. (Fig. 11.)

grade kleinen Eiern belegt. Daneben bauen die Zaunkönigsmännchen oft noch andere Nester, welche als Schlafstellen benutzt werden und aus Moos bestehen; aber wenn die Vögelchen über Tag auch einzeln und ungesellig für sich gewirtschaftet haben, mit der anbrechenden Dunkelheit des Winterabends — gleich als ob sie dann eine gewisse Bangigkeit überkäme — finden sich ihrer mehrere zusammen, um in irgend einem fremden Neste, soviel ihrer darin Platz finden, zu übernachten. Es werden dies nicht immer Nestbrüder sein, wie Schacht in einem Falle vermutete, als er ihrer fünf in einem Hauschwabenneste als gemeinsamem Schlaf-Kabinette zusammenfand; obwohl die Jungen meist noch lange zusammen halten.

Da sie nur kleines Getier, Insektenlarven, Puppen, Würmchen, Fliegen, Weberknechte und ganz besonders Spinnen verzehren und mit diesen auch ihre Jungen

groß füttern, so darf man, auch wenn die Spinnen uns von einem kleinen Bruchteil der so lästigen Fliegen befreien, doch die kleinen Zaunkönige als recht nützliche und wohl zu schonende Vögeln betrachten, es möchte auch kaum jemand so hartherzig oder herzlos sein, solch lieben kleinen Schelm zu verletzen oder zu töten.

8. Familie. Wasseramseln, Cinclidae.

Der gemeine Wasserschwäger, oder die Wasseramsel, *Cinclus aquaticus* L.,
(L. 18 cm; S. 4,8 cm).

Die den Drosseln an Größe gleichkommenden Wasserschwäger, von denen wir in Deutschland nur diesen einen Vertreter haben, und die nun an die Reihe kommen müssen, sind Wasservogel nach ihrem Gefieder, ihrer Lebensweise, den verschließbaren Nasenlöchern u. s. w. Sie ähneln im Federpelze den Tauchern, in der Flügelgestalt den Alken, in der Form von Schnabel und Schwanz den Seetauchern; sie leben an Gebirgswässern, wo sie watend und tauchend ihrer Nahrung nachgehen, so z. B. an der Alme und Lippe.

Die Wasseramsel bildet an den klaren, rauschenden Gebirgsbächen einen interessanten Standvogel, der sich erfreulicherweise in den letzten 15 Jahren so vermehrt hat, daß er jetzt schon stellenweise in der Ebene als Brutvogel vorkommt, wo er früher niemals zu bemerken war. Ihre dicke Befiederung ist in Färbung an Kopf und Nacken schmutzig rostbraun, der übrige Oberkörper schwarz, aschgrau überflogen; die Kehle ist bis auf die halbe Brust rein weiß, das Übrige der Brust kastanienbraun, welches in die schwärzliche Farbe des Bauches übergeht. Die Jungen sind oben dunkler und unten bis auf die schieferfarbigen Seiten weißlich mit dunklen Federändern. Abweichend von den eigentlichen Drosseln sind die Schnäbel beider Kiefer vor den Nasenlöchern aufgeschwungen und die Stirn über letzteren etwas eingedrückt.

„Diesen Wasserschwäger möchte ich, schreibt Dr. Tenckhoff, nach Form und Gestalt die vermehrte und verbesserte Ausgabe des Zaunkönigs nennen. Die gedrungenere Gestalt, die kurzen gebogenen Flügel, das fest aufrecht stehende Schwänzchen, die Lebendigkeit ist beiden gemein, sowie auch das Nest viel Übereinstimmendes hat.“ Über ihre Lebenshäufigkeit können wir hier nur die herrliche Schilderung wiedergeben, die unser Mitglied, Herr Professor Altum, in seiner Forstzoologie II. S. 208 giebt. „Dort, wo Blöcke und Geröll den Boden bedecken und teilweise aus dem Wasser hervorragen, wo schroffe dunkle Felswände sich senkrecht erheben und spärliches